

AVLA  
Ars vivendi - Life as Art  
presents

Ensemble RESONEZ

# O Amor Deus

Mittelalterliche Gesänge von geistlicher Liebe aus Schweizer-Quellen

Mit einer Auftragskomposition von Ulrike Mayer-Spohn



Infos [www.avlaa.ch](http://www.avlaa.ch)



## Programm

# Impressum

Organisation: *Ars vivendi – Life as Art*

Künstlerische Leitung und Programminhalt: Angélique Greuter

Musikwissenschaftliche Beratung: Marie Verstraete

Gestaltung Broschüre: Ulrike Wewerke

Umschlag-Foto des *Ensemble RESONEZ*: Dirk Letsch

## Unterstützung

Ein herzliches Dankeschön allen Partner:innen und Unterstützer:innen dieses Projekts, dem Fachausschuss Musik Basel-Stadt/Basel-Landschaft für die Finanzierung des Kompositionsauftrags an Ulrike Mayer-Spohn, sowie den öffentlichen und privaten Geldgeber:innen, die die Konzerttournee 2023-2024 ermöglichen.

Gefällt Ihnen unser Angebot und möchten auch Sie uns unterstützen?

*Ars vivendi – Life as Art* ist ein gemeinnütziger Verein, Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Wir sind für jede Hilfe sehr dankbar!



Ars vivendi - Life as Art

Ars vivendi – Life as Art

Entenweidstrasse 4

4056 Basel

info@avlaa.ch

IBAN : CH90 0900 0000 1537 4313 8

BIC : POFICHBEXXX



UBS Kulturstiftung  
Fondation UBS pour la culture  
Fondazione UBS per la cultura



FONDATION  
PHILANTHROPIQUE  
FAMILLE SANDOZ



Schweizerische  
Interpretenstiftung



Ville du Grand-Saconnex



MINISTÈRE DE LA  
CATHÉDRALE  
DE LAUSANNE



CATHÉDRALE  
DE LAUSANNE

RIEHN  
LEBENS KULTUR



Ville de Fribourg

# Vorwort

Die Mittelaltermusik dieses Programms stammt aus Schweizer Klöstern und Kathedralen. Sie wurde von Denkern und Dichtern einer Epoche geschrieben, in der geistliche und weltliche Macht nicht zu trennen waren. Die enge Verbundenheit mit den grossen Kulturzentren der damaligen Welt, allen voran Paris mit seiner Kathedrale Notre-Dame, hat in der Schweiz im Bereich der Musik eine reichhaltige eigene Produktion von Manuskripten hervorgebracht. Besonders erwähnenswert ist der *Codex 383* der Stiftsbibliothek St. Gallen, der im 13. Jahrhundert in der Kathedrale von Lausanne verfasst wurde. Auch die *Basler Liederhandschrift* aus dem 14. Jahrhundert enthält höchst interessante Musik, die grosse Beachtung verdient.

Die Liebe als Ursprung und Ziel des Lebens steht im Mittelpunkt des neuen Programms. Das Eingangsstück, das dem Programm seinen Titel gibt, wird Philipp dem Kanzler zugeschrieben, einem grossen Denker des frühen 13. Jahrhunderts, der an der Universität von Paris lehrte und zahlreiche religiöse Gedichte und Lieder schrieb. Sein Konduktus *O amor deus deitas* ist in zwei Basler Manuskripten festgehalten. Dieses Gedicht dient ebenfalls als textliche Grundlage für Ulrike Mayer-Spohns Komposition *fER*, welche als Abschluss des Konzerts die Zuhörer:innen zurückführt in die Gegenwart.

Dass die Kraft der Liebe - *amor* auf Latein - im Mittelalter mit Gott gleichgesetzt wurde, ist zeitbedingt. Heute haben sich durch die weltweiten Einflüsse unsere Glaubenskonzepte vervielfacht. Oft ist es schon das verstärkte Bewusstsein unserer Verantwortung der Welt gegenüber, das uns zum Umdenken und zu neuen Lebenswegen anregt. Damals wie heute gibt es den Ruf zurück zur Natur, zur Einfachheit und zur rechten Tat.

*O Amor Deus* ist eine Einladung, sich einzulassen auf neue Klänge, manche sehr alt, manche ganz neu, die getragen sind von der Suche nach Erfüllung. Es soll ein Moment des Auftankens bieten in unserer raschlebigen Welt, die Wahrnehmung erneuern und beleben, denn von unserer Empfindsamkeit hängt die Kraft unseres Handelns ab.

# *O Amor Deus*

Der jüngste Trieb im musikalischen Paradiesgarten von *Ars vivendi – Life as Art* wurzelt im tiefsten Mittelalter, die Knospe, die am Ende des Programms zum Blühen kommt, ist jedoch heute geboren.

Ungewöhnlich sinnlich sind die Metaphern der Liebe Gottes in vielen der überlieferten religiösen Gedichte. Die tiefe Strahlkraft dieser Musik lädt zur Versöhnung ein. Ihr Zentrum, *Amor Deus*, vermag alles zu verschmelzen, das sonst in Teile auseinanderfällt.

## Programminhalt

- 1 ***O amor deus deitas***  
geistliches Lied, Philipp dem Kanzler zugeschrieben, CH-Bu AN II 46, f. 99v–101r
- 2 ***Estampie in d***, Flötensolo, komponiert von Marie Verstraete nach Gesängen aus CH-Bu B XI 8 und CH-EN 314
- 3 ***Sol sub nube latuit***  
zweistimmiger Konduktus, Walter von Châtillon zugeschrieben, CH-SGs MS 383, S. 169–170
- 4 ***Veri floris sub figura***  
Konduktus, monodisch/dreistimmig, CH-SGs MS 383, S. 175/I–Flut 29.1, f. 229r–v
- 5 ***Hac in die***  
zweistimmiger Konduktus, CH-SGs MS 383, S. 162–164
- 6 ***Virgines caste***  
Sequenz, Peter Abelard zugeschrieben, CH-SGs MS 383, S. 109–116
- 7 ***Sanctus***  
Flötensolo, CH-SGs MS 383, S. 155–156
- 8 ***Agnus Dei***  
einstimmige Gregorianik mit dreistimmigen Tropen, CH-Fm 4, f. 140v–141r
- 9 ***O Ihesu admirabilis***  
geistliches Lied, CH-Bu B XI 8, f. 157r–v
- 10 ***Improvisation*** auf die Hymne *O Ihesu admirabilis*, Flötensolo
- 11 ***fER (O Amor Deus)***, Komposition von Ulrike Mayer-Spohn für 3 Stimmen, Blockflöten und Elektronik, für dieses Programm in Auftrag gegeben von *Ars vivendi – Life as Art*

## Herkunft der verwendeten Manuskripte:

CH-SGs MS 383: Tropar und Sequentiar der Kathedrale von Lausanne, 13. Jh.

CH-Bu B XI 8: *Basler Liederhandschrift*, 14. Jh.

CH-Bu AN II 46: *Cantionale* des Thomas Kress, Kleinbasler Kartäuserkloster, 16. Jh.

CH-Fm 4: Graduale der Abtei La Maigrauge in Fribourg, 14. Jh.

CH-EN 314: *Codex Engelberg*, Tropar und Sequentiar aus Bayern, 14. Jh.

I-FI Pluteo 29.1: *Magnus Liber Organi*, Pariser Notre-Dame-Schule, 13. Jh.

## Das Ensemble RESONEZ

Das Ensemble RESONEZ tritt seit 2020 in unterschiedlichen Formationen auf und ist spezialisiert in Mittelaltermusik. Die Musikerinnen verbinden klangliche Recherchen und Kreativität mit rigorosem Forschergeist und verstehen es, dem heutigen Ohr die Musik aus früheren Jahrhunderten zugänglich zu machen. Sie stützen sich bei ihrer Arbeit stets auf musikwissenschaftliche Kenntnisse und transkribieren die Originalhandschriften selbst. In ihre Interpretationen lassen sie auch ihre eigenen künstlerischen Persönlichkeiten und ihre weiteren musikalischen Erfahrungen einfließen. Das Ergebnis ist eine lebendige mittelalterliche Musik, die für heutige Zuhörer:innen überraschend schön, spannend und mitreissend wirkt.

Nebst Auftritten in romanischen und gotischen Kirchen (Kartäuserkirche Basel, Wehrkirche St. Arbogast in Muttenz, Collégiale von St. Ursanne, Dorfkirche Riehen, Romanische Kirche von Kleinhöchstetten) spielte das Ensemble ebenfalls in der renommierten Sammlung mittelalterlicher Textilien der Abegg-Stiftung im Kanton Bern. Im November 2022 war das Ensemble zu Gast im *bird's eye jazz club* von Basel im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Festival *TEXTUR – Alte Musik in neuen Kombinationen* und der Reihe *Spiegelungen*.

Videos des Ensembles befinden sich auf dem YouTube-Kanal *Ensemble RESONEZ*.

### Ensemble RESONEZ

**Angélique Greuter**, Gesang und künstlerische Leitung

**Ann Allen**, Gesang

**Katarina Šter**, Gesang

**Ulrike Mayer-Spohn**, Blockflöten

Mark Searle, Lichtkreation



### Angélique Greuter

Als gebürtige Schweizerin wuchs Angélique Greuter in Genf und Berlin auf und studierte anschliessend in Paris und Moskau Gesang. Ihr künstlerischer Weg führte sie vom klassischen und modernen Tanz zum Theater und zur Stimme. Bei Jacques Lecoq in Paris studierte sie Körpertheater und Szenografie, an der Sorbonne absolvierte sie einen Master in Mittelaltermusik.

Die Gesangskarriere begann Angélique mit Oratorien und Oper, am Opernhaus Kairo gab sie im Mai 2000 Poulencs *La voix humaine* in eigener Inszenierung. In Frankreich sang sie Debussys *Pelléas et Mélisande*, in Deutschland gastierte sie mit komischen Opern von Gluck und Mozart. Seit 2005 ist sie Mitglied des Mittelalterensembles *Cum Júbilo*, mit dem sie sich in namhaften Festivals produziert und bis heute drei CDs aufgenommen hat. In einem weiteren a-cappella-Ensemble, *Les Elancées*, kombiniert sie alte Musik mit freier Improvisation und arbeitet dabei mit bildenden Künstler:innen und Tänzer:innen zusammen. Sie singt bei den *Basler Madrigalisten*, *Soland Chorkunst* und dem *Choeur de Chambre de Colmar*. Ihr Hauptfokus liegt heute in der Mittelaltermusik, für welche sie sich als künstlerische Leiterin von *Ars vivendi – Life as Art* engagiert. Der 2019 gegründete Verein übernimmt u.a. die Organisation des Festivals *TEXTUR – Alte Musik in neuen Kombinationen*, mit welchem Angélique Greuter einen weiteren Schritt geht, um Mittelaltermusik vor ein neues Publikum zu bringen.

[www.angeliquegreuter.net](http://www.angeliquegreuter.net)



### Ann Allen

Ann Allen wurde in England geboren. Sie begann ihre Ausbildung in Manchester und London, bevor sie an der Schola Cantorum Basiliensis Barockoboe und Schalmei studierte. An der Sorbonne-Universität bildete sie sich in Mittelaltermusik weiter und tritt seitdem auch als Sängerin auf. Mit ihrem Mittelalter-Ensemble *Mediva* behauptete sie sich als Finalistin beim *EMN Young Artists Competition* (England) und der *Antwerp Young Artists Presentation* (Belgien).

2005 rief sie das Festival *Nox Illuminata* ins Leben – ein Alte-Musik-Crossover Festival, in welchem neue und alte Musik kombiniert werden mit Tanz, Theater und visueller Kunst. Neben ihren eigenen Auftritten interessiert sich Ann Allen sehr für die Visualisierung von Musik. Sie arbeitet als Opernregisseurin und inszenierte unter anderem *Dido and Aeneas* (Purcell), *The Dragon of Wantley* (Lampe) und *Bastien und Bastienne* (Mozart). 2020 startete sie eine monatliche Live-Streaming-Cocktailkonzertreihe mit dem Titel *MUSIC//BAR//NONE*.



### Katarina Šter

Katarina Šter ist eine slowenische Sängerin, die als Interpretin und Forscherin tätig ist. Sie studierte in Basel Gesang des Mittelalters und der Renaissance bei Kathleen Dineen und Katarina Livljanić und erwarb in Ljubljana einen Dokortitel in Musikwissenschaft auf dem Gebiet der Gregorianik und einen Master in Komparatistik.

Mit diesem Wissen erforscht sie die Verflechtungen von Wort und Klang in der Musik. Sie ist international als Solistin und in Ensembles tätig (u.a. mit Tanja Vogrin, Cristina Alís Raurich, *The Obsidian Collective*, *Ensemble RESONEZ*) und leitet zahlreiche Projekte im Bereich des gregorianischen Choral, darunter die Konzertreihe *He puelle regie* mit Musik von Dominikanerinnen und Kartäuserinnen, sowie Konzerte zur Musik aus der Zeit des Heiligen Bernhard, die für das Zisterzienserklster Stična vorbereitet wurden. Sie war Stimmbildnerin bei einem Projekt über Hildegard von Bingen und leitete einen Workshop beim internationalen Chorfestival *Europa Cantat* in Ljubljana.



### Ulrike Mayer-Spohn

Aussergewöhnliche Vielfalt zeichnet die Komponistin und Multiinstrumentalistin Ulrike Mayer-Spohn aus: Blockflöte (mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik), sowie historische Streichinstrumente (Fidel und Barockgeige). Blockflötenstudium mit Fokus auf Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Conrad Steinmann und Corina Marti. Spezialisierung auf

zeitgenössische Musik bei Dorothea Winter am Koninklijk Conservatorium Den Haag und Spezialisierter Master Performance zeitgenössische Musik an der HSM Basel bei Jürg Henneberger, Marcus Weiss und Mike Svoboda. Kompositionsstudium bei Erik Oña am Studio für Elektronische Musik und der Hochschule für Musik in Basel. Internationale Kompositionsaufträge und -preise u.a. an der *Shanghai New Music Week*, am Teatro Colon/CETC Buenos Aires, vom *Festival für Neue Musik Forum Wallis* oder den Ensembles *Aventure*, *ARTE-Quartett* und *Inverspace*. Ulrike Mayer-Spohn arbeitet mit führenden Komponisten wie Beat Furrer und Stefano Gervasoni zusammen und spielt jährlich über 20 ihr gewidmete Uraufführungen. Mit dem Schweizer Komponisten und Sänger Javier Hagen bildet sie das experimentelle Neue Musik-Duo *UMS'nJIP* für Stimme, Blockflöten und Elektronik, das mit über 1300 Konzerten seit 2007 zu den aktivsten Ensembles ihrer Art weltweit zählt. Gastdozentin an über 50 Universitäten in Nord- und Südamerika, Ostasien, Europa und Nordafrika. Seit 2017 im Vorstand der IGMN-VS und seit 2020 im Board of Directors von *ScoreFollower*.

<http://ulrikems.info>

# Programmbeschreibung

## *O amor deus deitas*

Das Konzert wird mit einem feierlichen Gesang eröffnet, der dank einer Rubrik in der *Basler Liederhandschrift* Philipp dem Kanzler zugeschrieben werden kann. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts war Philipp der Kanzler einer der grössten Denker im Umfeld der Kathedrale Notre-Dame in Paris, die damals das Zentrum der Welt war, auch musikalisch. Er zeichnete sich durch eine herausragende Produktion in so unterschiedlichen Bereichen wie Theologie, Predigt oder auch Poesie aus. Seine lateinische Lyrik nimmt einen wichtigen Platz in der Literatur- und Musikgeschichte ein.

Von dem Gedicht *O amor deus deitas* sind 21 der 35 existierenden Strophen mit musikalischer Notation erhalten. Das Lied, das hier in seiner Vollständigkeit wiedergegeben wird, besingt auf zutiefst mystische Weise die Liebe Gottes in einer getragenen, überwiegend silbischen Deklamation.

## *Estampie in d*

Die Estampie war eine beliebte Form von Tanzmusik im Mittelalter. Ähnlich wie bei der Sequenz war ihr Hauptmerkmal die Wiederholung jeder Musikzeile, aber einzigartig für die Estampie war ein offenes Ende am ersten Schluss jeder Zeile und dann ein geschlossenes Ende bei der Wiederholung. Es gibt ein überliefertes einstimmiges Repertoire von Estampien aus dem Frankreich des 13. und dem Italien des 14. Jahrhunderts, sowie eine Handvoll mehrstimmiger Estampien, die im englischen *Robertsbridge Codex* des 15. Jahrhunderts zu finden sind. Diese Estampie wurde von Marie Verstraete speziell für dieses Programm komponiert, basierend auf Melodien aus zwei Schweizer Manuskripten.

## *Sol sub nube latuit*

«Die Sonne war unter einer Wolke versteckt und erlebte dennoch keine Finsternis.» Dieser Text, der Walter von Châtillon zugeschrieben wird, handelt von der Ankunft Christi. Obwohl er in menschlicher Gestalt «verborgen» und von einer Wolke, dem Schoss Marias, verhüllt war, erfüllte er seine Aufgabe, die Welt zu erleuchten. Es handelt sich um einen zweistimmigen Konduktus im rhythmischen Modus, bei dem sich lange und kurze Notenwerte abwechseln. Diese musikalische Fassung ist einzig im *Codex 383* der Bibliothek von St. Gallen erhalten, welcher der Lausanner Kathedrale entstammt.



Das deutsche Programmheft **mit Liedtexten und Übersetzungen** ist über diesen QR-Code erreichbar, sowie in den Downloads auf [www.avlaa.ch](http://www.avlaa.ch).



### **Veri floris sub figura**

Die Blume, von der in diesem Gedicht die Rede ist, ist wiederum Christus. Gott erschuf ihn auf dem Amboss der Keuschheit (Maria), gleichsam wie ein Goldschmied sein Kunstwerk. Die Melodie dieses wundervollen strophischen Lieds ist ebenfalls in unserem Lausanner Manuskript enthalten. In der polyphonen Version, die in zwei Pariser Handschriften überliefert ist, erscheint sie als zentrale Stimme mit zwei Begleitstimmen. Die wiederkehrende Verwendung von reinen Konsonanzen - die Phrasen enden immer auf Quinten oder Oktaven - ist ein wichtiges Merkmal der damaligen musikalischen Ästhetik und entspricht einem tiefen Bedürfnis nach Harmonie.

### **Hac in die**

Für die grossen Festtage wurden besonders verzierte, solistische Gesänge geschrieben. *Hac in die* ist ein Konduktus, dessen zwei Stimmen sich teils fast schwebend durchdringen, teils kontrastreich voneinander abheben. Virtuose Vokalisen wechseln ab mit textbezogenen Stellen, in denen die wundersame Menschwerdung Gottes besungen wird. «Das Wort wird Fleisch, Gott wird Mensch, der Schöpfer wird Geschöpf, das im Schooss der Jungfrau Menschenform angenommen hat.»

### **Virgines caste**

Zu den berühmtesten Vertretern der lateinischen Lyrik des Mittelalters zählen die Schriften von Peter Abelard, einem Mönch und Philosophen des 12. Jahrhunderts. Die Sequenz *Virgines caste*, geprägt von seiner legendären Liebe zu Heloise, lässt irdisches und göttliches Verlangen Eins werden. In Bildern höchster Sinnlichkeit wird die Vermählung der heiligen Jungfrauen mit dem Gotteslamm beschrieben, welches auf Blumenwiesen umherspringend schliesslich in der Mittagssonne auf den jungfräulichen Busen seiner Gespielinnen zur Ruhe kommt. Für sie bedeutet die Hochzeit mit Christus Freiheit: «keine Schwiegermutter, die man fürchten muss, keine lästige Amme». Die Musik folgt ganz dem Sprachrhythmus, frei geschwungen, innig, andächtig.

### **Sanctus**

Der gregorianische Gesang bildete den Kern jeder Liturgie, von den Stundengebeten bis hin zu den Feiertagsmessen. Dieses Repertoire wurde besonders im 12. und 13. Jahrhundert durch das Hinzufügen von Tropen erheblich erweitert. Es handelt sich dabei um Interpolationen von Text und/oder Musik in einem bestehenden Gesang. Die hier verwendete *Sanctus*-Melodie war im Mittelalter sehr beliebt und verfügt deshalb auch über verschiedene tropierte Fassungen. Anders als die meisten Tropen,



Le programme français avec **les textes des chants et leurs traductions** se trouve via ce code QR, ainsi que dans les downloads sur [www.avlaa.ch](http://www.avlaa.ch).

die häufig in mehreren Handschriften überliefert sind, ist dieses *Sanctus* aber ausschliesslich im *Codex 383* zu finden. Dass es ein Unikat ist, erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass es aus der Schweiz stammt. Seine Tropen sind höchst virtuos, im Gegensatz zur alten Gregorianik, und wurden ohne Zweifel solistisch gesungen. Die Interpretation auf der Blockflöte zeigt dies auf eine wunderbare Art.

### **Agnus Dei**

Das Ziel der Tropen war es, die Liturgie immer weiter auszuschnücken und feierlicher zu gestalten. Das vorliegende *Agnus Dei* stammt aus einem Manuskript aus dem 13. Jahrhundert aus der Abtei La Maigne in Freiburg, das sich noch an seinem Ursprungsort befindet. Es enthält dreistimmige Abschnitte, die in die gregorianische Melodie eingefügt wurden. Diese polyphonen Tropen sind nach einem «Stimmtausch» genannten Verfahren komponiert, bei dem die drei Stimmen nacheinander die gleichen drei melodischen Motive singen, ähnlich wie bei einem Kanon, wobei der Text allen drei Stimmen gemeinsam ist.

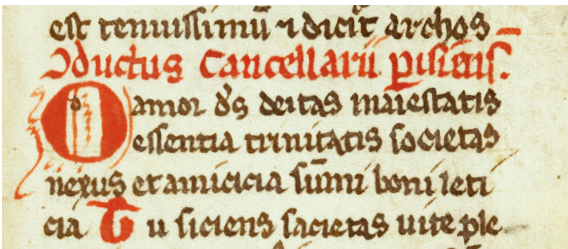
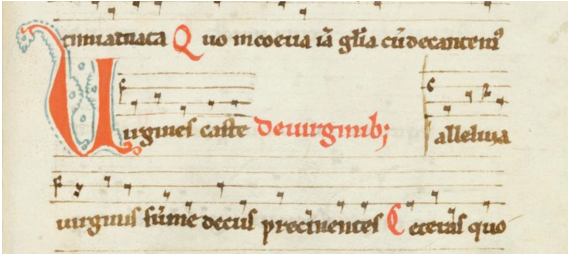
### **O Ihesu admirabilis**

Der Hymnus *O Ihesu admirabilis* befindet sich in der *Basler Liederhandschrift*. Der Textanfang basiert thematisch auf dem Hymnus *Iesu, dulcis memoria*, der dem heiligen Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wurde und Jesus mit liebenden Worten beschreibt. Die «Basler Version» bringt dazu noch die Dimension der göttlichen Liebe für die Menschen in den Vordergrund. Kleine musikalische Merkmale machen aus diesem strophischen Stück eine echte Perle: das erste «O» von drei weiteren im Text, das an die Anfänge der O-Antiphonen aus der Adventszeit und der O-Stücke Hildegards erinnert, beginnt gleich auf dem melodischen Höhepunkt und gibt dem Hymnus eine starke emotionale Dimension. Auf der rhythmischen Seite wird der gleichmässige Vers-Fluss mit einer gekürzten vorletzten Zeile gestört und erobert direkt vor dem Ende unsere Aufmerksamkeit zurück.

### **fER (O Amor Deus)**

Das Programm endet mit einem zeitgenössischen Werk, mit dessen Komposition Ulrike Mayer-Spohn beauftragt wurde. Mit unserem bewussten und unbewussten Gedächtnis spielend, destilliert sie in *fER (O Amor Deus)* die Essenz ihrer hochsensiblen Klangwelt zu einer Art sphärischem Schillern. *fER* umspielt Intervall-Varianten, die sich aus verschiedenen historischen Stimmungen (Intonationssystemen) ergeben. In zerbrechlichen Klängen, ein brüchiger und zarter Tonansatz ist im Stück zentral, thematisieren sich Begriffe wie Schatten, Ränder und Fragmente; sie verweisen einerseits auf historisch gewachsene und beinahe vergessene Intervallordnungen, andererseits schlagen sie eine Brücke zur Mikrointervallik, die im aktuellen Umgang mit der eigenen Geschichte wie mit aussereuropäischen Musikkulturen neue und intensive Beachtung findet.

# Die Handschriften



Wie faszinierend die Welt der mittelalterlichen Handschriften ist, soll anhand dreier Quellen dieses Programms gezeigt werden. Die älteste ist vor 1250 in der Kathedrale von Lausanne verfasst worden, und wird jetzt als *Codex 383* in der Stiftsbibliothek St. Gallen aufbewahrt. Sie enthält in punktähnlicher Quadratnotation ein- und zweistimmige Musik aus dem reichen Repertoire der Pariser Notre-Dame-Schule, daneben auch kunstvolle Tropen, die vermutlich aus der Schweiz stammen, da sie sonst nirgends belegt sind. In der *Basler Liederhandschrift*, um 1300 geschrieben, befinden sich neben lateinischen und deutschen Texten ebenfalls einige Lieder mit Notation, darunter *O ihesu admirabilis*. Auch diese Melodie ist in keiner anderen Quelle belegt. In derselben Handschrift wird der Konduktus *O amor deus deitas* Philipp dem Kanzler zugeschrieben durch die Rubrik «conductus cancellarii parisiensis». Da der Text ohne Noten ist, wurde für die Musik eine andere Basler Quelle verwendet, das *Cantionale* des Thomas Kress, eines Mönchs aus der Basler Kartause, der im beginnenden 16. Jh. eine wichtige Sammlung geistlicher Gesänge verfasste. Die Melodie ist in gotischer Hufnagel-Notation, der Text ist kursiv geschrieben mit vielen Abkürzungen. Dieses Manuskript ist nicht wie die anderen aus Pergament, sondern aus Papier, das stellenweise von der Tinte zerfressen wurde.

Quellen: St. Gallen, Stiftsbibliothek, *Cod. Sang. 383: Sequentiae. Hymni* (<https://www.e-codices.unifr.ch/de/csg/0383>): *Virgines caste*, S. 109

\* Basel, Universitätsbibliothek, B XI 8: *Basler Liederhandschrift* (<https://www.e-codices.unifr.ch/fr/list/one/ubb/B-XI-0008>): *O ihesu admirabilis*, f. 157r; *O amor deus deitas*, f. 147r

\* Basel, Universitätsbibliothek, AN II 46: *Cantionale/Thomas Kress* (<https://www.e-manuscripta.ch/bau/content/zoom/776509>): *O amor deus deitas*, f. 99

# Ars vivendi – Life as Art

Der Verein *Ars vivendi – Life as Art* wurde im Oktober 2019 in Basel gegründet und dient folgenden Zwecken:

- \* Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen im Bereich der Musik und/oder anderer künstlerischer Ausdrucksformen wie z. B. Tanz, Theater, Literatur, visuelle Kunst oder Performance
- \* Vermittlung und Austausch von Wissen und Fertigkeiten im künstlerischen und geistigen Bereich
- \* Förderung von Projekten und Ereignissen, die die Wahrnehmung des Lebensgefühls erhöhen und darauf ausgerichtet sind, das Bewusstsein zu schärfen für den Wert und die inhärente Schönheit des Daseins

In drei Jahren intensiver musikalischer Aktivität hat der Verein zwei Konzertreihen mit insgesamt 13 Auftritten in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Jura und Genf veranstaltet und rief 2022 ein Festival ins Leben: *TEXTUR – Alte Musik in neuen Kombinationen*. Er wurde dabei von zahlreichen öffentlichen und privaten Förderern unterstützt. Ziel der aktuellen Konzertreihe ist es, Mittelaltermusik in historischen Kirchen und Gebäuden der verschiedenen Regionen der Schweiz zum Klingen zu bringen und gleichzeitig einen Bezug zur heutigen Zeit zu schaffen. Die mittelalterliche Architektur ist jederzeit präsent und für alle sichtbar. Die musikalischen Zeugnisse dieser Zeit hingegen bleiben noch weitgehend unbekannt und werden erst durch eine historisch informierte Interpretation im Konzert erlebbar gemacht. Die als Konzertsorte ausgewählten meist mittelalterlichen Kirchen lassen auf ideale Weise die damalige Musik in einem zeitlich entsprechenden Rahmen erklingen. Somit wird den Zuhörer:innen ermöglicht, sich gleichsam über Auge und Ohr in diese Zeit einzufühlen und die besondere Schönheit des geistlichen Repertoires zu erfahren.



Ars vivendi - Life as Art

# *O Amor Deus – Liedtexte und Übersetzungen*

## *O amor deus deitas*

O amor deus deitas  
maiestatis essentia  
trinitatis societas  
nexus et amicitia  
summi boni letitia

O Liebe, Gott und Gottheit,  
Wesen der Majestät,  
Vereinigung der Dreifaltigkeit,  
Verbindung und Freundschaft,  
des höchsten Gutes Freude.

Tu sitiens satietas  
in te plena felicitas  
ex cuius influentia  
sunt vivunt vigent omnia  
O amor universitas

Du durstige Erfüllung,  
in dir ist volle Glückseligkeit,  
durch deren Einfluss  
alles existiert, lebt und blüht,  
o Liebe, du Vollkommenheit.

Tu sapor ineffabilis  
fons debrians quos reficis  
dulcor intollerabilis  
stringens quos unis perficis  
incorporans nec sufficis

Du unbeschreiblicher Geschmack,  
Quelle, die berauscht, deren Durst du stillst.  
Unerträgliche Süsse,  
bindend, die du vollkommen vereinst,  
Einverleibend sättigt du nicht.

Vita interminabilis  
tu sola delectabilis  
inpatiens pacificis  
dolor qui numquam deficis  
ignis inextinguibilis  
O amor inscrutabilis

Leben ohne Grenze,  
du allein bist köstlich,  
unermüdlich linderst du,  
Schmerz, der niemals mangelt,  
unauslöschliches Feuer,  
o unergründliche Liebe.

Personalis proprietas  
nec te virtus exsuperat.  
Per te vivit eternitas  
que numquam te prevenerat  
sed osculum habuerat

Einzigartige Eigenschaft,  
keine Tugend übertrifft dich.  
Durch dich lebt die Ewigkeit,  
die dich niemals eingeholt,  
und die doch geküsst hat

Te lege sancta trinitas  
familiaris unitas  
que caros vincit caritas  
et universis imperat  
libertatis securitas  
O amor deus deitas

dich, laut Gesetz, heilige Dreifaltigkeit,  
vertraute Einheit,  
Liebe, die die Liebenden besiegt,  
und über das Universum herrscht,  
Sicherheit in der Freiheit,  
o Liebe, Gott und Gottheit.

Quem nulla dimensio  
termino metitur  
nec sensus intentio  
fine diffinitur  
qui numquam finitur

Die keine Dimension  
vollständig misst  
und keine Sinnesverfügung  
bis ins Letzte definiert,  
die niemals endet.

Per te rex in solio  
sedens invenitur  
si currens in stadio  
nullo prevenitur  
O amor quo itur

Durch dich wird der König  
auf dem Thron sitzend gefunden.  
Während du im Stadion läufst,  
wirst du von niemandem überholt,  
o Liebe, die du der Weg bist.

Cellarium vinarium  
dives in omni gratia  
Veritas et vita.  
Tu finis et principium  
cunctorum providentia,  
qua queque sunt prescita

Du Weinfass,  
reich an jeder Gnade,  
Wahrheit und Leben,  
du bist Ende und Anfang,  
Vorbestimmung all dessen,  
was geschehen muss.

Per liberum arbitrium  
currens et necessarium  
disponis hec et alia  
certus sum quod sit ita

Vom freien Urteil  
bis zum Unausweichlichen gehend  
teilst du dies und jenes zu.  
Ich bin sicher, dass es so sein soll.

Ergo in principio  
verbum apud Deum  
quem idem cum filio  
credo sed non eum  
sed amorem meum  
patris sapientia  
splendor et figura  
per quem fecit omnia  
mira genitura

Demnach ist am Anfang  
das Wort bei Gott,  
den ich als gleich mit dem Sohn  
erachte, aber nicht ihn,  
sondern meine Liebe,  
des Vaters Weisheit,  
strahlende Erscheinung,  
durch die er alles schuf,  
die wundersame Geburt.

Idem in natura  
candor lucis speculum  
patris exspectaculum  
in quo vita seculum  
omnis creatura  
vita post futura  
O amor me cura

Ebenso in der Natur,  
das Strahlen der Spiegelung des Lichts,  
Schauspiel des Vaters,  
in dem das Leben der Welt ist,  
jedes Geschöpf,  
das Leben nach der Zukunft,  
o Liebe, heile mich!

O amor vincens omnia  
vincis invincibilem

O Liebe, die alles besiegt,  
du besiegst das Unbesiegbare,

nostra victus miseria  
deum facis hominem  
qui non permutatur

unser Elend zu besiegen  
machst du Gott zum Menschen,  
welcher sich doch nicht verändert.

O miranda gratia  
que nescit consimilem  
placans inimicitiam  
per Mariam virginem  
salutis originem  
culpa superatur  
amor humanatur  
O amor qui datur

O wunderbare Gnade,  
die nicht ihresgleichen kennt,  
besänftigend die Feindseligkeit  
durch die Jungfrau Maria,  
Ursprung des Heils.  
Die Schuld wird überwunden,  
die Liebe wird menschlich,  
o Liebe, die sich hingibt.

Tu virtutum meritum  
decus et dulcedo morum  
vivum fers introitum  
interitum et exitum  
profectus es iustorum  
Tu sanctorum premium  
tu gaudiorum gaudium  
tu qui cuncta contines  
et principatum obtines  
regni celorum  
tu es deus deorum

Du Verdienst der Tugenden,  
süsse Zierde der Sitten,  
du bringst lebendigen Eintritt,  
Tod und Ausgang,  
du bist das Voranschreiten der Gerechten.  
Du die Belohnung der Heiligen,  
du bist die Freude der Freuden,  
du, der alles umfasst  
und die Herrschaft innehast  
des Himmelsreichs,  
du bist der Gott der Götter.

Tu quies hiemalis  
et vernalis amenitas  
tu fervor estivalis  
quod est ignita caritas  
autumnalis fecunditas  
tu iubilus mentalis  
spiritalis festivitas  
amplexus nuptialis  
suavitas vivacitas  
literalis facunditas  
Finis initialis  
post merorem serenitas  
virtus imperialis  
plena familiaritas  
scrutantium profunditas  
O amor o iocunditas

Du bist die Winterruhe  
und die Frühlingslieblichkeit,  
du bist die sommerliche Hitze,  
die brennende Liebe ist,  
die herbstliche Fruchtbarkeit.  
Du bist der Gedanken Jubel,  
die geistliche Feierlichkeit,  
die Umarmung der Vermählung,  
die Süsse der Lebenskraft,  
die gelehrte Redegewandtheit.  
Das Ende des Anfangs,  
nach dem Kummer die Heiterkeit,  
die kaiserliche Tugend,  
vollkommene Vertrautheit,  
Tiefgründigkeit des Forschergeists,  
o Liebe, o Freude.

Radix immortalitatis  
flos deliciositatis

Wurzel der Unsterblichkeit,  
Blume der Wollust,

sanitatis fructus  
Lignum vite paradisi  
per te mea me dimisi  
quem amisi  
O lux inaccessibilis  
In abyssum claritatis  
Me immissum merge satis  
eya da gratis  
quo lumini sim similis  
O amor veni nobilis

Frucht der Gesundheit.  
Lebensbaum des Paradieses,  
durch dich habe ich mich zerstreut,  
als ich dich verlor,  
o unerreichbares Licht.  
In den Abgrund der Klarheit  
tauche mich mit solcher Kraft ein,  
ach, gewähre mir die Gnade,  
Dass ich dem Licht gleich werde.  
O Liebe, komm, du Edle!

Tu es circumferentia  
centrum cui propositio  
loci negat obsequia  
alfa et o et unctio  
virtus in omni medio  
Tu gratia pro gratia  
quo languent desideria  
tuique sine socio  
iocunda hec possessio  
O amor amans omnia

Du bist die Umkreisung,  
das Zentrum, dessen Bestimmung  
der Erde den Gehorsam versagt,  
Alpha und Omega und Salbung,  
die Tugend in aller Mitte.  
Du bist Gnade für Gnade,  
die die Sehnsüchte ermatten lässt,  
und dich, ohne Gefährten,  
zum glücklichsten Besitz machst,  
o all-liebende Liebe.

Tu genus es et genesi  
moralibus si pateat  
lux archa fons diluuii  
se mare rubrum prebeat  
profundum me absorbeat  
Ducat progressus exodi  
columna virga Moysi  
me terra mellis habeat  
virtus Helye provehat  
sacro iugans synderesi  
O amor Hely et Eloy

Du bist der Ursprung, und die Entstehung  
gleichsam der Moral.  
Licht, Arche, Quelle der Fluten  
zeigt sich als das Rote Meer,  
dessen Tiefe mich aufnehmen möge.  
Möge mich der Ausmarsch des Exodus führen,  
die Stabsäule des Moses,  
möge mich das Land des Honigs aufnehmen,  
die Kraft des Elias bewahren,  
um das Heilige in mir zu vereinen,  
o Liebe des Elias und Elia.

O amor et sublimitas  
me transfer ad sublimia  
cui vita liberalitas  
nec non omnipotentia  
Tu vera sapientia  
rex et regalis pietas  
tu semper viges novitas  
nova me reple gratia  
tibi sit laus et gloria  
O amor deus deitas

O Liebe und Erhabenheit,  
trage mich zum Erhabenen,  
in dem Leben ist und Grosszügigkeit,  
aber nicht ohne Allmacht.  
Du bist die wahre Weisheit,  
König und königliche Frommheit.  
Du bist die immer neue Kraft,  
erfülle mich mit neuer Gnade!  
Dir sei Lob und Ehre,  
o Liebe, Gott und Gottheit!



## *Sol sub nube latuit*

Sol sub nube latuit  
Sed eclipsis nescius,  
Cum se carni miscuit  
Summi patris filius,  
Maritari noluit  
Verbum patris altius,  
Nubere non potuit  
Caro gloriosius.

*Refrain:* Gaude nova nupta!  
Fides est et veritas,  
Quod a carne deitas  
Non fuit corrupta.

Qui solus eternus est  
Et qui regit omnia,  
Quod non erat, factus est,  
Nec tamen res alia,  
Illum, qui solutus est,  
Stricta ligat fascia,  
Iacet, qui immensus est,  
Inter animalia. Gaude...

O domus egregia  
domus in quam Domini  
domus nulli pervia  
nisi Deo homini  
o mira materia  
partus data nemini  
nulli quidem propria  
nisi matri virgini Gaude...

Rubus non conburitur  
inter flammam ignium  
nec mater transgreditur  
castitatis liliam  
hoc non intelligitur  
ab ullo mortalium  
nisi a quo fugitur  
babylonis medium Gaude...

Die Sonne war durch eine Wolke verborgen  
und erlebte dennoch keine Finsternis.  
Als sich mit dem Fleisch vermischte  
der Sohn des höchsten Vaters,  
wollte er sich nicht vereinen  
mit dem Wort des himmlischen Vaters.  
Vermählen konnte sich  
das Fleisch auf keine herrlichere Art.

Refrain: Freue dich, du neue Braut!  
Der Glaube ist zugleich auch Wahrheit,  
denn die Gottheit unterlag nicht  
der Vergänglichkeit des Fleisches.

Der alleine ewig ist  
und der alles bestimmt,  
was er nicht war, ist geworden,  
ohne doch anderes zu sein.  
Ihn, der unbegrenzt ist,  
bindet ein begrenzendes Band,  
und er liegt, der grenzenlos ist,  
zwischen Tieren. Freue dich...

O prächtige Wohnstätte,  
Haus, in dem der Herr weilt,  
Behausung, die niemandem zugänglich ist,  
ausser Gott als Mensch.  
O wunderbare Substanz,  
solche Empfängnis ist niemandem gegeben,  
in der Tat niemandem ziemlich,  
ausser der keuschen Mutter. Freue dich...

Der Busch verbrennt nicht  
inmitten der Feuersbrunst,  
noch wird verletzt die Mutter,  
die Lilie der Keuschheit.  
Dies wird nicht verstanden,  
von keinem Sterblichen,  
ausser von dem, der flieht  
aus dem Herzen Babylons. Freue dich...

Ab hoc ergo media  
fugiendum primitus  
et vero refugio  
adherendum penitus  
ut in Deo filio  
noster fiat exitus,  
ad quem nos cum gaudio  
perducat paraclitus Gaude...

Von diesem Mittelweg  
müssen wir zuerst fliehen  
und der wahren Zuflucht  
ganz ergeben folgen,  
damit in Gottes Sohn  
unser Ausweg sei,  
zu dem uns mit Freude  
der Heilige Geist führen möge. Freue dich...

## *Veri floris sub figura*

Veri floris sub figura  
quem produxit radix pura  
cleri nostri pia cura  
florem fecit mysticum  
preter usum laycum  
sensum trahens tropicum  
floris a natura

In der Form einer wahren Blume,  
die die reine Wurzel hervorgebracht hat,  
hat die hingebungsvolle Fürsorge unseres Klerus  
eine mystische Blume geschaffen,  
die der Laie nicht begreifen kann,  
indem er der Natur der Blume  
eine bildliche Bedeutung verlieh.

Floris decor non decrescit  
qui non aere non marcescit  
Sic flos ille casum nescit  
quem produxit virginis  
ortus exers seminis  
quem nostre propaginis  
modus expavescit

Die Schönheit der Blume vergeht nie,  
sie verwelkt nicht, sie zerfällt nicht.  
So kennt die Blume auch keinen Fall,  
Sie, die im jungfräulichen Garten hervorgebracht wurde  
ohne jeglichen Samen,  
Fall, den unserer Vorfahren  
Gesinnung so sehr fürchtete.

Aurum faber suo more  
ignis domans in ardore  
flexu ducit levioere  
Sic conflavit media  
ignem pium gratia  
quo flecti iusticia  
posset a rigore

Auf seine Weise erweicht der Schmied  
das Gold in der Glut der Flamme,  
formt es mit sanfter Biegung.  
So entzündete er mit Hilfe der Gnade  
ein frommes Feuer,  
wodurch die Gerechtigkeit weggebogen werden  
konnte aus der Starrheit.

Ex hoc igne pietatis  
flos emersit caritatis  
in incude castitatis  
quem faber paraclitus  
formavit divinitus  
infundens humanitus  
aurum deitatis

Aus diesem Feuer der Güte  
entspross die Blume der Liebe,  
auf dem Amboss der Keuschheit,  
die der Schmied, der Heilige Geist,  
göttlich geformt hat,  
indem er menschlich hineintrieb,  
das Gold der Göttlichkeit.

Hic flos multis argumentis  
sensum pie movet mentis  
sceptrum regis prepotentis  
signat auri precium  
rubor latus saucium  
splendor vero gaudium  
Christi resurgentis

Diese Blume bewegt durch vielfache Zeichen  
die Empfindung eines frommen Geistes:  
Das Zepter des allmächtigen Königs  
zeigt den Wert des Goldes auf,  
die Röte die verwundete Seite,  
der Glanz die wahre Freude  
der Auferstehung Christi.

## *Hac in die*

Hac in die Gedeonis  
ros mundi novit aditus  
per quem princeps babilonis  
fit babiloni subditus

Verbum caro deus homo  
creans fit creatum  
quod in virginali domo  
fuit humanatum

Germinavit radix iesse  
ut humanum deus esse  
terminaret per necesse  
qui cum suis suos esse voluit

An dem Tag des Gideon  
erneuert der Tau den Zugang der Welt,  
durch den der Fürst von Babylon  
Babylon unterworfen wird.

Das Wort wird Fleisch, Gott wird Mensch,  
der Schöpfer wird Geschöpf,  
welches im Schoss der Jungfrau  
Menschenform angenommen hat.

Jesses Wurzel ist gesprossen,  
damit Gott vollbringe, Mensch zu werden,  
aus Notwendigkeit,  
Er, der mit den Seinen sein wollte.

## *Virgines caste*

Virgines caste  
virginis summe  
decus precinentes

Dass die keuschen Jungfrauen,  
die der höchsten Jungfrau  
Ehre besingen

Ceteras quoque  
condignas laude  
post hanc venerantes.

und nach ihr alle anderen  
Jungfrauen verehren,  
die ebenfalls des Lobes würdig sind,

Psalmis et imnis  
canticis dignis  
sibi colloquentes

sich mit Psalmen und Hymnen,  
mit Liedern, die ihrer würdig sind,  
an sie wenden,

Solvant in istis  
debite laudis  
hostias sollemnes

ihr durch diese Gesänge  
die feierliche Darbringung  
der ihr gebührenden Ehre darbringen.

Hec est a dextris  
assistens regis  
illa regina

Sie ist es, die zur Rechten  
des Königs steht,  
sie ist die Königin.

Juncta lateri  
sola cum rege  
procedit ipsa

Nahe an ihrer Seite,  
allein mit dem König,  
sie, die vorangeht,

Aurata veste  
varietate  
circumamicta

ganz in einen goldenen  
Mantel gehüllt  
und ganz geschmückt.

Tanquam dominam  
sequitur ipsam  
queque beata

Wie ihrer Herrin  
folgen ihm  
alle Heiligen.

Post eam adducte  
virgines devote  
regi sunt oblate  
Christo consecrate

In ihrem Gefolge  
werden die gelobten Jungfrauen  
dem König dargeboten,  
Christus geweiht:

Talis erat Tecla  
Agnes et Lucia  
Agathes et multa  
virginum caterva

Dies waren Thekla,  
Agnes und Lucia,  
Agathe und viele andere,  
eine jungfräuliche Schar.

Filie Thiri  
munera ferentes

Die Töchter von Tyrus,  
die Geschenke tragen,

Et in his regis  
vultum deprecantes

flehen durch sie  
um die Gunst des Königs.

Hostias cunctis  
habent puriores

Die Opfer, die sie darbringen  
sind von allen die reinsten,

Corpore munde  
corde sanctiores

makellos am Körper,  
vom Herzen her noch heiliger.

Holocaustum domino  
offerunt ex integro  
virgines carne  
integre mente  
inmortalem sponsum  
eligentes Christum

Sie bringen dem Herrn  
ein vollständiges Opfer,  
jungfräulich in ihrem Fleisch,  
untadelig im Geiste,  
zum unsterblichen Bräutigam  
wählen sie Christus.

O felices nuptie  
quibus nulle macule  
nulli dolores  
partus sunt graves  
nec timenda pelex  
nec nutrix molesta

Selig ist die Hochzeit,  
wo es keine Unreinheit gibt,  
nichts von den schrecklichen  
Schmerzen der Geburt,  
keine Schwiegermutter, die man fürchten müsste,  
keine lästige Amme.

Lectulos harum  
Christo vacantes  
angeli vallant  
custodientes  
ne quis incestus  
temeret illas  
ensibus strictis  
arcent immundos

Die Betten dieser Jungfrauen,  
die für Christus leer sind,  
beschützen die Engel  
und halten Wache:  
damit kein Inzest  
sie entweihe,  
mit ihrem nackten Schwert  
entfernen sie die Schändlichen.

Dormit in istis  
Christus cum illis  
felix hic somnus  
requies dulcis  
quo cum fovetur  
virgo fidelis  
inter amplexus  
sponsi celestis

In ihren Betten schläft  
Christus mit ihnen:  
glücklich dieser Schlaf  
und süß diese Ruhe,  
wo geborgen ist  
die treue Jungfrau  
in den Armen  
des himmlischen Bräutigams,

Dextera sponsi  
sponsa complexa  
capiti leva  
dormit submissa  
pervigil corde  
corpore dormit  
et sponsi grato  
sinu quiescit

der rechte Arm des Bräutigams  
umschlingt die Braut,  
den linken unter ihrem Kopf,  
schläft sie unterwürfig:  
ihr Herz wacht,  
ihr Körper schlummert,  
und des geliebten Bräutigams  
Brust ist ihre Ruhestatt.

Approbens somnum  
sponsus beatum  
inquietari  
prohibet illam  
ne suscitetur  
inquit dilectam  
dum ipsa volet  
ita quietam

Da er ihn genießt,  
diesen glücklichen Schlaf,  
verbietet der Gemahl  
dass sie geweckt wird:  
«Stört nicht,  
sagt er, meine Geliebte,  
solange sie es wünscht,  
so zu ruhen.»

Hic ecclesiastici  
flos est ille germinis  
tam rosis quam liliis  
multiplex innumeris  
quorum est flagrantia  
ager sponse nobilis  
naribus et oculis  
eque delectabilis

Das ist die Blüte  
der Pflanze, die die Kirche ist,  
die unzählige Triebe hat,  
sowohl Rosen als auch Lilien,  
und durch deren Glanz  
das edle Feld des Bräutigams  
für die Nase und die Augen  
gleichermaßen köstlich ist.

Ornate tan bissina  
veste quam purpurea  
leva tenent lilia  
rosas habent dextera  
et corona gemina  
redimite capita  
agni sine macula  
percurrunt itinera

Geschmückt mit Kleidern  
sowohl aus Leinen als auch aus Purpur,  
in der linken Hand Lilien,  
in der rechten Rosen,  
das Haupt umwunden  
mit einer doppelten Krone,  
folgen sie den Wegen  
des unbefleckten Lammes.

His quoque floribus  
semper recentibus  
sanctorum intexta  
capitum sunt sarta

Ebenfalls aus diesen Blumen.  
den immer frischen,  
sind die Kronen gewunden  
auf ihren heiligen Häuptern.

His agnus pascitur  
atque reficitur  
hi flores electa  
sunt illius esca.

Von diesen nimmt auch das Lamm  
seine Nahrung,  
diese Blumen sind, auserwählt unter allen,  
seine Kost.

Hic choro talium  
vallatus agminum  
hortorum amena  
discurrit hac illac

Und er, umgeben von der Schar  
einer solchen Truppe,  
durchstreift hier und dort die Freuden  
dieses Blumengartens.

Qui non comprehensus  
ab his nunc elapsus  
quadam quasi fuga  
petulans exultat

Und, ohne festgehalten zu werden  
von ihnen, entkommt er ihnen manchmal  
in einer Art Flucht,  
ausgelassen hüpfend.

Crebro saltus  
dat hic agnus  
inter illas discurrendo

Unaufhörlich springt es,  
dieses Lamm,  
und tummelt sich unter ihnen,

Et cum ipsis  
requiescit  
fervore meridiano

und mit ihnen  
ruht es sich aus  
in der Mittagshitze.

In earum pectore  
cubat in meridie

An ihren Busen  
legt es sich am Mittag nieder,

Inter mammas virginum  
collocat cubiculum

zwischen den Brüsten seiner Jungfrauen  
bereitet es seinen Schlafplatz.

Virgo quippe  
cum sit ipse  
virgineque matre natus

Und da es  
selbst Jungfrau ist  
und von jungfräulicher Mutter geboren,

Virginales  
super omnes  
amat et querit amplexus

liebt und sucht es  
mehr als alle anderen  
die jungfräulichen Zärtlichkeiten.

Somnus illi placidus  
in castis est sinibus  
Ne qua forte macula  
sua fedet vellera

Sein Schlaf ist friedlich  
auf den keuschen Brüsten,  
So dass kein Makel  
sein Vlies befleckt.



Hoc attende canticum  
devotarum virginum  
insigne collegium  
Quo nostra devocio  
majore se studio  
templum ornet domino  
Amen

Hör diesen Gesang,  
hehre Gemeinschaft  
der geweihten Jungfrauen,  
damit unsere Andacht  
noch mehr Eifer habe,  
den Tempel des Herrn zu schmücken.  
Amen.

*Übersetzt mit freundlicher Genehmigung nach der  
französischen Fassung von Pascale Bourgain*

## **Agnus dei**

Agnus dei qui tollis peccata mundi  
*Crimina tollis*  
*aspera mollis*  
*agnus honoris*  
Miserere nobis

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
*Du tilgst die Schulden,*  
*machst die Ungemach sanft,*  
*Lamm der Ehre,*  
erbarme dich unser.

Agnus dei qui tollis peccata mundi  
*Vulnera sanas*  
*aspera planas*  
*agnus honoris*  
Miserere nobis

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
*Du heilst die Wunden,*  
*ebnest die Rauheiten,*  
*Lamm der Ehre,*  
erbarme dich unser.

Agnus dei qui tollis peccata mundi  
*Sordida lavas*  
*cuncta fecundas*  
*agnus amoris*  
dona nobis pacem

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
*Du reinigst das Unreine,*  
*machst alles fruchtbar,*  
*Lamm der Liebe,*  
gib uns deinen Frieden.

## *O Iesu admirabilis*

O Iesu admirabilis  
o laude plus laudabilis  
o gaudium mellifluum  
amor cordis irriguum  
perpetuum  
totus desiderabilis

O Jesu wunderbar,  
o Lob mehr als lobenswert,  
o Freude honigsüß,  
Liebe, die das Herz durchtränkt,  
immerwährend,  
vollkommen begehrenswert.

O lumen indeficiens  
sufficiens alliciens  
perficiens preciciens  
fruentes te reficiens  
nos sitiens  
fons plenus indeficiens

O Licht, das nie vergeht,  
das erfüllt und anzieht,  
das vollendet und voransteht,  
sättigend die, die dich kosten,  
uns durstig machend,  
Quelle, voll und unerschöpflich.

Ab eterno provideras  
presciveras nos noveras  
dilexeras elegeras  
pravosque reprobaveras  
taxaveras  
que post facturus fueras

Du hast von Ewigkeit her vorausgeschaut,  
wohlwissend hast du uns erschaffen,  
uns geliebt, uns erwählt,  
die Bösen hast du verworfen,  
du hast ermessen,  
was du nachher tun würdest.

Dilexisti nos nimium  
tu vite vita gaudium  
nos semper tibi fuimus  
qui nondum esse cepimus  
exstitimus  
ante mundi principium

Du hast uns übermässig geliebt,  
du Leben des Lebens, unsere Freude,  
wir gehörten immer dir.  
Obwohl wir noch nicht waren,  
haben wir bestanden  
vor Anbeginn der Welt.

Tota massa corrumpitur  
placens inde eligitur  
abiicitur, quod displicet  
hic totum mundus continet  
hoc indicet  
puer qui nobis nascitur

Die ganze Masse wird auseinandergenommen,  
was gefällt daraus, wird erwählt,  
was missfällt, wird weggeworfen,  
diese Welt enthält alles.  
Das soll hindeuten auf  
das Kind, das uns geboren wird.

*Wo nicht anders vermerkt, wurden die Texte von Angélique Greuter übersetzt,  
mit Dank für die hilfreiche Unterstützung an Katarina Šter und Taleta Pelloni!*